

500. Montagmahnwache Dreyeckland auf dem Neutorplatz in Breisach am 16.11.2020

Ich nehme heute Abend an der 500. (und vielleicht letzten) Mahnwache in Breisach teil, zusammen mit Suzy Rousselot und Gustav Rosa, sowie mit einigen Mandatsträgern aus Baden-Württemberg. Als Sprecher von EELV Alsace und als Stadtrat in Mulouse ergreife ich das Wort. Dies bietet mir Gelegenheit dieses verrückte Projekt eines Technocenters in Fessenheim anzuprangern. Die Atomkraft, die gerade zur Tür hinausgegangen ist, kommt durchs Fenster zurück!

Sehr geehrte Freunde und Freundinnen der Mahnwache,

ich bedanke mich herzlich für die Einladung zu dieser 500. Mahnwache: 500 Wochen seit der Katastrophe von Fukushima und trotz aller Vernunft ist die Bedrohung der Atomkraft immer noch nicht hinter uns. Es wird auch nie hinter uns sein.

Fessenheim schließt, und das ist ein erster Schritt vorwärts. Aber gleichzeitig will die französische Regierung diese tödliche Energiequelle weiter unterstützen. Der EPR in Flamanville, das Endlager in Bure: 2 Schritte rückwärts.

Wir treffen uns heute, auch um über das Technocentre zu sprechen und dagegen zu kämpfen. Weil es ein Versuch ist (mit einem ironischen Unterton) zu sagen: Schau mal, wir können die verstrahlten Metallen wieder verwenden! AKWs sind recyclebar - also grün!

Egal wie viel verstrahltes Material jedes Jahr nach Fessenheim gefahren wird. Egal, wenn das verstrahlte Metall in Alltagsgegenstände umgewandelt wird und in unseren Häusern ankommt. Egal sind auch die langfristige Wirkungen auf unsere Gesundheit.

Jedoch gibt es eine Wirtschaft ohne AKW, es gibt eine Wirtschaft für unsere Länder, die kein giftiges Erbe für die zukünftige Generation ist. Und auch in Fessenheim ist es möglich, ohne Atomkraft weiter zu machen.

In Frankreich denken wir selten über die komplette Auswirkung der Kernenergie nach und sprechen viel über Atomkraftwerke. Aber unser Kampf gegen die Nuklearindustrie ist weltweit verbreitet. Da, wo man Uranminen findet, da, wo man die yellow cakes raffiniert und transportiert, da wo ein AKW steht und natürlich da, wo man die Abfälle für 100 000 Jahren lagern will. Nirgendwo ist die Kernenergie gesund für die Menschheit und überall müssen wir sie bekämpfen.

Wir Grüne arbeiten an einer gleichgerechtigsten Gesellschaft. Weder akzeptieren wir die Ausbeutung der Natur, noch die Unwürdigkeit des Menschen, egal, woher er kommt. Wir arbeiten gegen die Politiker, die sagen, es ist ok, wenn die Mehrheit ausgebeutet wird oder in Gefahr leben, solange andere im Überfluss leben. Die Nuklearindustrie ist ein klares Beispiel von dieser Denkweise. In Fessenheim wollen wir lieber lokale und ethische Arbeitsplätze haben, als die Erweiterung von Nuklearprojekten.

Deswegen will ich im Namen der französischen Grünen einen großen Dank an die Mahnwache sagen. Ihr seid ein Vorbild von friedlichem und schlagfestem Widerstand - ein Vorbild für uns alle.

Danke.

Loïc Minery, Sprecher von EELV Alsace und Stadtrat in Mulouse